

## 24. Weltenergiekongress, Abu Dhabi 2019

### **Ein Resümee von WEC Austria**

---

Seit 1924 veranstaltet der World Energy Council (WEC) den World Energy Congress, der 2019 zum 24. Mal stattfand. Mit Abu Dhabi als Austragungsort wurde der Kongress zum ersten Mal im Mittleren Osten ausgetragen. Rund 5.000 Delegierte aus der gesamten Energiebranche, hiervon über 70 Minister und Staatsoberhäupter, kamen für vier Tage zusammen um die dringendsten Fragen der Energiewelt zu diskutieren. Österreich war durch eine hochkarätige 23-köpfige Delegation vertreten.

Zur Eröffnung des Kongresses präsentierte das World Energy Council seine Energieszenarien. An Hand von drei ganz unterschiedlichen, jedoch plausiblen Zukunftspfaden wird die künftige Entwicklung des globalen Energiesystems beschrieben. Ziel ist es, die Wechselwirkungen zwischen Technologien, Akteuren, Märkten und der Politik aufzuzeigen und zu verdeutlichen, wie sich unterschiedliche Rahmenbedingungen auswirken können.

Trotz Effizienzgewinnen wird der absolute Energiekonsum wegen der Bevölkerungszunahme weiter nach oben gehen. Das Wachstum des weltweiten Gesamtenergieverbrauchs schwächt sich aber deutlich ab. Während sich der Gesamtenergieverbrauch in den 45 Jahren von 1970 bis 2015 weit mehr als verdoppelt hat, wird für die kommenden 45 Jahre je nach Szenario mit einem Anstieg von lediglich 13% bis 34% gerechnet. Regional konzentriert sich der Zuwachs der Nachfrage stark auf Zentralasien, vor allem Indien. Dabei geht je nach Szenario der Anteil fossiler Energieträger am globalen Gesamtenergieverbrauch von heute 82% auf 50% bis 70% in 2060 zurück. Diese Erfolge sind allerdings zu wenig. In keinem der Szenarien wird

das 2-Grad-Ziel – die Begrenzung des globalen Temperaturanstieges auf maximal 2 Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Durchschnittstemperatur – erreicht.

Die Weltenergieversorgung ist aber nicht nur durch die Klimaziele gefordert. Vielmehr geht es auch darum, jenen knapp 1 Mrd. Menschen, die heute noch keinen Zugang zur Elektrizität haben, und jenen 2,7 Mrd. Menschen, die nicht über saubere Kochmöglichkeiten verfügen, den bezahlbaren Zugang zu Energie zu ermöglichen.

Im Rahmen des 24. World Energy Congress standen aber auch Start-ups aus den Bereichen Klimaschutz und Energiewende im Fokus. Über 80 Start-ups der Top 100 Liste des diesjährigen Start Up Energy Transition (SET)- Awards (SET100) stellten ihre Geschäftsmodelle vor. Die Bandbreite der vorgestellten Technologien, die zum Gelingen einer integrierten Energiewende beitragen könnten, reichte dabei von der Wasserstoffelektrolyse über cloud-basierte Energiesysteme in Gebäuden bis hin zu nachhaltigen Bambusbriketts. Christoph Frei, Generalsekretär des World Energy Council: "Laut unseren neuen Szenarien müssen wir die Umsetzung der Energiewende weiter beschleunigen, um die Klimaziele zu erreichen. Die Förderung, Bereitstellung und Skalierung von Innovationen ist dabei absolut entscheidend."

Der Weltenergiekongress in Abu Dhabi zeigte, dass es einer internationalen Zusammenarbeit, einer gescheiterten Regulierung und innovativer Firmen bedürfe, will man die Welt mit genug und erschwinglicher Energie versorgen und dabei den Planeten nicht zerstören. Leider bewegt sich die Weltpolitik genau in die entgegengesetzte Richtung. Im Gegensatz zu vor drei Jahren, als im Nachgang zum Klimagipfel in Paris Optimismus und ein politischer Wille für langfristige Planung und gemeinsame Klimaaktionen spürbar gewesen waren, geht es nun eher in Richtung "einer nach innen gerichteten, multipolaren Welt mit Handelsbarrieren", wie Ged Davis, Chairman des WEC feststellte.

"Um die Klimaziele zu erreichen, müsste noch viel mehr getan werden", meint auch Leonhard Birnbaum, Vorstandsmitglied von E.ON und Vorsitzender der Region Europa im WEC. Es fehle am politischen Willen, stellte er fest. Es zeigt aber auch, wie wenig die Absichten der Politiker, die sich jüngst mit Ankündigungen einer emissionsfreien Welt übertrafen, mit der derzeitigen Lage zu tun haben. Wunsch und Realität klaffen immer mehr auseinander.

Factbox:

### **Erkenntnisse vom 24. World Energy Congress in Abu Dhabi:**

- Das Energiesystem der Zukunft ist komplex und gekennzeichnet von einer steigenden Anzahl an Akteuren, Interessen und Herausforderungen. Einzelne technologische Innovationen allein werden keine praktikablen, zeitnahen und bezahlbaren Lösungen darstellen. Viel mehr brauchen Entscheider von morgen eine ganzheitliche Perspektive auf das System und die Bereitschaft zum Austausch und zu Lernen.
- Es keine einfache, kopierbare Lösung für eine nachhaltige und gesellschaftlich akzeptierte Energiewende. Jede Technologie und jeder Energieträger wird hierzu benötigt, ebenso wie eine CO<sub>2</sub>-Bepreisung.
- Power-to-X-Produkte bieten eine Chance für eine Energiewende in Bereichen des Systems, in denen eine Elektrifizierung zu kostspielig wäre. 2040 könnte Wasserstoff 2,5% des gesamten Energieverbrauchs ausmachen.
- Kaum sichtbare neue Akteure wie Prosumer und Aggregatoren müssen in der langfristigen Planung von Energieinfrastruktur berücksichtigt werden. Investitionen werden morgen nicht mehr nur in den Neubau von Energieinfrastruktur fließen, sondern auch in deren Abbau (decommissioning) sowie Umbau (repurposing).
- Politische Entscheider dürfen soziale Akzeptanz nicht als selbstverständlich voraussetzen und müssen für eine Energiewende als gesamtgesellschaftliche Veränderung werben. Die Dezentralisierung des Energiesystems einerseits sowie die noch langfristige Nutzung fossiler Energiequellen andererseits, werden unsere Realität in den nächsten Dekaden prägen.
- Trotz des Fortschritts in der Energieversorgung, hat heute knapp eine Milliarde Menschen keinen Zugang zu moderner Energie. Die Szenarien zeigen allerdings, dass bis 2030 alle Menschen an einer modernen Energieversorgung teilhaben könnten. Andererseits steigt die Energiearmut in einigen OECD Staaten.
- Nationale Energiesicherheit wurde lange Zeit mit einem robusten Energiesystem und strategischen Ölreserven gleichgesetzt. In einem digitalen, dekarbonisierten und dezentralisierten Energiesystem spielen vor allem extreme Wetterverhältnisse, Netzstabilität und Cybersicherheit eine Rolle in der neuen Definition von Versorgungssicherheit.
- Sektorkopplung ist für ein weitgehend CO<sub>2</sub>-freies Energiesystem unerlässlich, insbesondere um die nicht elektrischen Bereiche wie Wärme, Kühlung, Transport und Industrieanwendungen klimaschonend zu gestalten.

Rückfragen & Kontakt:

Dr. Kobau Robert  
Generalsekretär Weltenergieerat Österreich  
Brahmsplatz 3  
A – 1040 Wien  
tel.: +43-(0)1-5046986  
fax : +43-(0)1-5047186  
[Email senden](#)